

Bei der besondern Aufmerksamkeit und Pflege, welche eben die kirchlichen Angelegenheiten in jener Zeit genossen, scheinen dieselben denn auch hier einen bedeutenden Aufschwung genommen zu haben, und dafür legen auch ein Paar für diese Gegend wichtige Ereignisse Zeugniß ab, nämlich die schon erwähnte Stiftung der Klöster Schinna und Mendorf.

Hinsichtlich Schinna's befindet sich die Abschrift der Stiftungsurkunde im „Archiv des Klosters“ im königlichen Archiv zu Hannover, und obgleich der Stifter nur mit W. bezeichnet ist, kann nach allen Ermittlungen es kein anderer sein, als Graf Wilbrand von Hallermund, derselbe, welcher 1163 auch das Kloster Loccum gestiftet hat. Das Stiftungsjahr ist 1148, fällt also noch in die Zeit vor Entstehung der Grafschaft Hoya. Das Kloster wurde dem heil. Vitus geweiht und für Mönche des Benedictinerordens bestimmt.

Ein halbes Jahrhundert später, 1200, wurde auch durch den dortigen Priester Symon das Nonnenkloster zu Mendorf zur Ehre der heil. Maria und des heil. Martins eingerichtet, mit Gütern ausgestattet, Symon selbst dem Kloster als Probst vorgefetzt und dem Kloster unter andern die Kirche zu Holzhausen beigelegt. Zu den ersten Erwerbungen für Kloster Mendorf gehörten drei und eine halbe Hufe Landes zu Warmfen und ein Oberhof zu Mendorf. Hierdurch und durch die Einkünfte der Kirchen zu Mendorf und Holzhausen wurde der erste Fond für den Bedarf des Klosters beschafft; doch wurde nach und nach mehr für dasselbe gewonnen und gegeben. Da dies indeß besonders im folgenden Zeitraume geschah, mag auch die Nachricht darüber für den folgenden Zeitraum aufgespart bleiben und das Angedeutete vorläufig nur dazu dienen, nachzuweisen, daß schon in dieser Periode die kirchlichen Verhältnisse geregelt waren und einen besondern Aufschwung nahmen.